

Geschichte(n)
befragen



Museen
Mittelsachsen



Museen
Erzgebirge

Inhaltsverzeichnis

Prolog Seite 3. Schulen im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen und Rücklauf der Fragebögen Seite 4. Auswertungen für das Schuljahr 2008/2009 Seite 5. Gründe für die Rückläufigkeit der Museumsbesuche Seite 10. Kommunikation zwischen Schulen und Museen Seite 12. Fallbeispiel: Grundschulen Seite 14. Kommentare und Hinweise der Lehrer Seite 18. Epilog Seite 24. Präsentationen und Veröffentlichungen im Projekt „Geschichte(n) entdecken“ Seite 25. Impressum Seite 26.

Prolog

Der Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen hat im August und September 2009 gemeinsam mit der Sächsischen Bildungsagentur Chemnitz eine Lehrerbefragung durchgeführt.

Wir danken allen Lehrern, die mit ihren Antworten und Hinweisen dazu beigetragen haben, den Museen Probleme und Ansichten darzulegen, um zukünftig ein verbessertes Zusammenwirken der Schulen mit den regionalen Museen zu befördern. Die Ergebnisse werden hier als Übersicht präsentiert.



Schulen im Kulturräum Erzgebirge-Mittelsachsen und Rücklauf der Fragebögen

Schulen im Kulturräum Erzgebirge-Mittelsachsen (Stand 2009):

	Grundschulen	Mittelschulen	Förderschulen	Gymnasien	Berufsschulen
Mittelsachsen	74	26	13	10	4
Erzgebirgskreis	85	29	11	10	6

So verteilt sich der Rücklauf der Fragebögen:

	Grundschulen	Mittelschulen	Förderschulen	Gymnasien	Berufsschulen
Erhebung 2005 Mittelsachsen					
Schulen	51	17	6	9	5
Bögen	60	22	7	23	9
Erhebung 2009 Mittelsachsen					
Schulen	17	3	2	3	4
Bögen	45	7	6	7	5
Erhebung 2009 Erzgebirgskreis					
Schulen	20	6	5	6	3
Bögen	54	50	10	50	19

In Mittelsachsen fand bereits 2005 eine Befragung statt. Diese Ergebnisse werden mit denen von 2009 verglichen. Aus den Schulen sind teilweise mehrere beantwortete Bögen zurück gekommen.

Auswertungen für das Schuljahr 2008/2009

Museumsbesuche im Schuljahr 2008/2009:

	Grundschulen	Mittelschulen	Förderschulen	Gymnasien	Berufsschulen
0	13,1 %	20,3 %	6,3 %	21,1 %	20,8 %
1 bis 2	63,7 %	59,4 %	56,2 %	50,9 %	79,2 %
3 und mehr	23,2 %	20,3 %	37,5 %	28,0 %	0,0 %

Mittelwerte aus den Erhebungen im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen

In diesem Rahmen fanden die Besuche statt:

	Grundschulen	Mittelschulen	Förderschulen	Gymnasien	Berufsschulen
Wandertag	43	8	7	14	1
Klassenfahrt	26	10	8	15	2
fachübergreifender Unterricht	25	12	5	12	7
Projekt	35	15	5	16	13
Exkursion	18	16	2	23	11
Ganztagsschulangebot	3	2	4	1	0
Sonstiges	8	3	0	2	1

Es wurden folgende Angebote in Anspruch genommen:

	Grundschulen	Mittelschulen	Förderschulen	Gymnasien	Berufsschulen
allgemeine Führung	45	20	8	19	7
thematische Führung	42	14	6	32	4
Führung + Praxisteil	26	11	4	16	5
Sonstiges	3	5	1	4	3



Die Besuche fanden in Zusammenhang mit folgenden Fächern statt:

Fächer	Grundschulen	Mittelschulen	Förderschulen	Gymnasien	Berufsschulen
DE	2	3	–	4	3
MA	2	1	–	1	–
SU	15	–	1	–	–
WE	3	–	–	–	–
KU	–	1	–	3	–
GE	–	8	–	11	–
ETH, RE	–	2	–	1	2
Neigungskurs	–	1	–	–	–
WTH	–	3	–	–	–
GEO	–	1	–	–	–
BIO	–	–	–	2	–
PH	–	–	–	2	–
P/nw	–	–	–	1	–
EN	–	–	–	1	–
Fachkunde, Metall	–	–	–	–	2

Dass in den Grundschulen besonders der Sachunterricht zum Museumsbesuch anregt, kann als repräsentative Aussage eingeschätzt werden. Für die anderen Schultypen war der Rücklauf zu gering. Auffällig ist jedoch die Besuchshäufigkeit im Fach Geschichte.



Wo befinden sich die Kultureinrichtungen, die besucht worden sind?

	Grundschulen	Mittelschulen	Förderschulen	Gymnasien	Berufsschulen
besuchte Kultureinrichtungen (Angebote) gesamt	103 (172)	77 (114)	43 (51)	62 (109)	16 (27)
davon besuchte Museen (Angebote)	89 (154)	66 (102)	35 (42)	51 (98)	10 (21)
davon besuchte Museen (Angebote) im Kulturraum	45 (93)	18 (30)	11 (12)	13 (17)	3 (5)
Erzgebirge	27 (65)	11 (23)	7 (7)	9 (12)	2 (4)
Mittelsachsen	18 (28)	7 (7)	4 (5)	4 (5)	1 (1)

Manche Einrichtungen wurden mehrmals besucht, deshalb steht nach der Anzahl der besuchten Häuser in Klammern die Anzahl der bewerteten Angebote.

Die Lehrer gaben in ihrer Bewertung nicht nur Museen und Schaubergwerke, sondern auch Besuche in Kirchen, Rathäusern oder Sternwarten an. Daher wird gesondert aufgeführt, wie viele Museen besucht und wie viele Angebote bewertet worden sind.

Im Vergleich Erzgebirge und Mittelsachsen ist zu berücksichtigen, dass der Rücklauf der Fragebögen aus dem Erzgebirge höher ausfiel als der aus Mittelsachsen. Außerdem hat die Region Erzgebirge über ein Drittel mehr Museen und Schaubergwerke zu bieten.

Die Zusammenarbeit zwischen Berufsschulen und Museen hat Zukunftspotenzial und sollte in der Angebotsentwicklung verstärkt eine Rolle spielen.

Kommen die Schulen des Kulturräumtes in die Museen des Kulturräumtes?

	Grundschulen	Mittelschulen	Förderschulen	Gymnasien	Berufsschulen
besuchte Museen (Angebote)	89 (154)	66 (102)	35 (42)	51 (98)	10 (21)
davon besuchte Museen (Angebote) im Kulturräumte	45 (93)	18 (30)	11 (12)	13 (17)	3 (5)
Anzahl der besuchten Museen des Kulturräumtes in Prozent	50,6 %	27,3 %	31,4 %	25,5 %	30,0 %

Die Statistik verdeutlicht, dass die Schulen im Kulturräumte im Schnitt nur ein Drittel aller Museumsbesuche in den Museen dieser Region wahrnehmen. Es wurden bevorzugt Angebote größerer Museen in größeren Städten in Anspruch genommen, obwohl Transporte und Finanzierung als maßgebliche Hindernisse für Museumsbesuche gelten.

Die Qualität der Angebote ist wesentlich für eine nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Schulen und Museen. Die Lehrer bewerteten die einzelnen genutzten Angebote nach Schulnoten. Über 85 Prozent der Kulturräumteangebote erhielten die Schulnoten 1 und 2. Das Ergebnis zeigt, dass die regionalen Museen qualitativ auf dem richtigen Weg sind.

Oft besuchte Museen außerhalb des Kulturräumtes sind das Hygienemuseum Dresden, das Industriemuseum Chemnitz, das Naturkundemuseum Chemnitz, das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig, das Deutsche Museum München, die KZs Buchenwald und Auschwitz.



Gründe für die Rückläufigkeit der Museumsbesuche

Diese Gründe führten die Lehrer selbst an:

01. Finanzen – Eintrittspreise, insbesondere Fahrtkosten, Elternzuschuss, Verpflegung.
02. Organisation – Aufwand, viel Eigeninitiative nötig, Beantragungformalitäten oft ermüdend, Vor- und Nachbereitungsaufwand zu groß im Verhältnis zum Nutzen.
03. Entfernung – weite Wege, Verkehrsanbindung, ungünstige Anbindung ÖPNV, teure Sonderbusse, Zeitrelation.
04. Versicherungsrechtliche Unsicherheiten.
05. Lehrplan-Überfrachtung, daraus resultierender Zeitdruck.
06. Desinteresse/Trägheit/fehlende Bereitschaft der Schüler und Eltern – Kinder sind teilweise schwer zu begeistern. Interesse der Schüler lässt nach, je älter sie werden, zunehmendes „Mitbestimmungsrecht“ der Schüler, lieber „Aktion und Spaß“ statt „Kultur“.
07. Disziplinschwierigkeiten, zu große Klassen.
08. Schüler haben keine Lust schriftliche Dokumentationen zu lesen.
09. Eigenverantwortung des Lehrers beim Organisieren oftmals eingeschränkt.
10. Einstellung der Schule zu Museen im Allgemeinen. Museen passen nicht zum modernen Lernkonzept. Viele Lehrer wissen nicht, wie modern, multi-medial, interessant und praxisorientiert Museen heute sind.
11. Vielfältiges Material zu LP-Themen an Schulen vorhanden.
12. Recherche im Internet (auch ohne Museum).



Gründe für die Rückläufigkeit der Museumsbesuche

13. Begleitpersonen fehlen oder müssen selbst zahlen.
14. Anzahl der Tage für Exkursionen ist begrenzt. Ganztagesexkursion vs. Stundenplan.
15. Viele Alternativangebote, großes (Freizeit-)Angebot anderer Einrichtungen, Überangebot an Wettbewerben im sportlichen, künstlerischen sowie sprachlichen Bereich.
16. Zu schlechte Qualität der Führung (nicht kindgerecht, zu theoretisch, zu allgemein, für Schüler langweilig, Zuhören und Schweigen contra erlebnis- und handlungsorientiert), schlechte Qualität des Personals (z. B. ungeschult, geht nicht auf Kinder ein), Angebote häufig nicht schülerspezifisch aufbereitet. Das bloße Betrachten von Ausstellungsstücken, ohne diese anfassen („begreifen“) zu dürfen, führt bei vielen Schülern schnell dazu, dass sie sich langweilen.
17. Museen bieten kaum dauerhafte Arbeitsmöglichkeiten.

Bemerkung in der Befragung der Förderschulen Museen sind für Schulform „geistige Behinderung“ ungeeignet. **Wunsch aus den Gymnasien** Angebote für Latein.

Die Antworten ähneln sich in allen Schularten. Die ersten drei Aspekte sind mit Abstand die häufigsten Argumente, die nach Meinung der Lehrer gegen einen Museumsbesuch sprechen.



Kommunikation zwischen Schulen und Museen

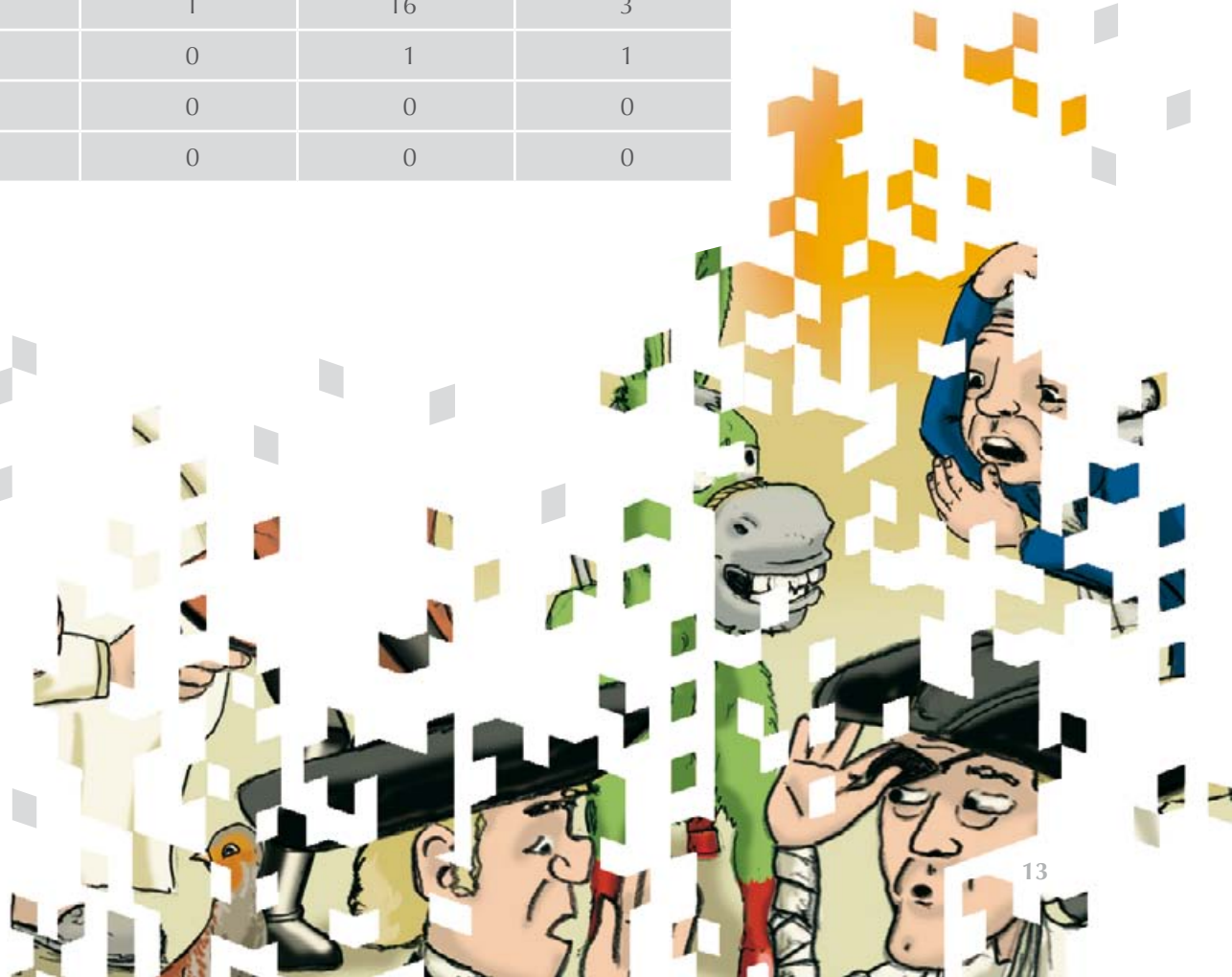
So erfahren Lehrer von museumspädagogischen Angeboten:

	Grundschulen	Mittelschulen	Förderschulen	Gymnasien	Berufsschulen
persönliche Kontakte	22	11	2	9	2
Eigenrecherche	41	22	8	36	11
Postanschriften	46	21	2	21	8
Newsletter	15	13	1	14	5
Weitersagen	59	31	8	29	10
allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	54	28	9	33	14
andere Informationsquellen	6	5	0	3	0



So nehmen Lehrer Kontakt mit den Museen auf:

	Grundschulen	Mittelschulen	Förderschulen	Gymnasien	Berufsschulen
persönlicher Besuch	46	21	3	17	8
telefonisch	66	36	12	42	13
online	22	13	4	22	6
Museumshomepage	19	8	1	16	3
museen-mittelsachsen.de	4	2	0	1	1
sachsens-museen-entdecken.de	1	2	0	0	0
andere Kontaktaufnahme	1	1	0	0	0



Fallbeispiel: Grundschulen

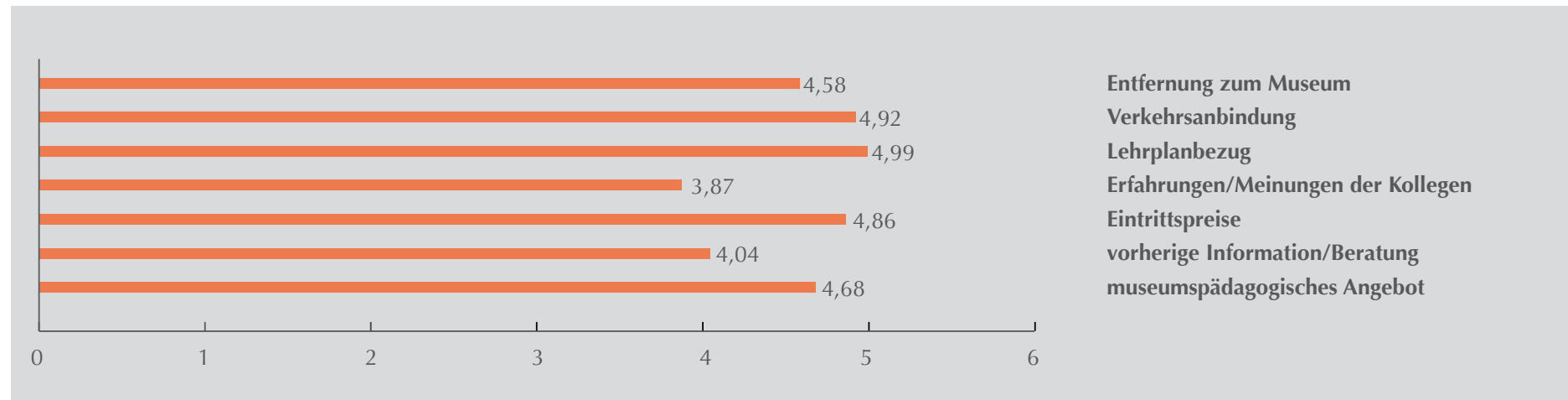
Häufigkeit der Museumsbesuche befragter Grundschulen in Mittelsachsen und im Erzgebirge:

Museumsbesuche im Schuljahr	Erhebung 2005 Mittelsachsen	Erhebung 2009 Mittelsachsen	Erhebung 2009 Erzgebirgskreis
0	5 %	6,7 %	18,5 %
1 bis 2	26,6 %	66,6 %	61,1 %
3 und mehr	70 %	26,7 %	20,4 %

Erhebungen 2005 und 2009 in Mittelsachsen sowie 2009 im Erzgebirgskreis im Vergleich

Fallbeispiel: Grundschulen

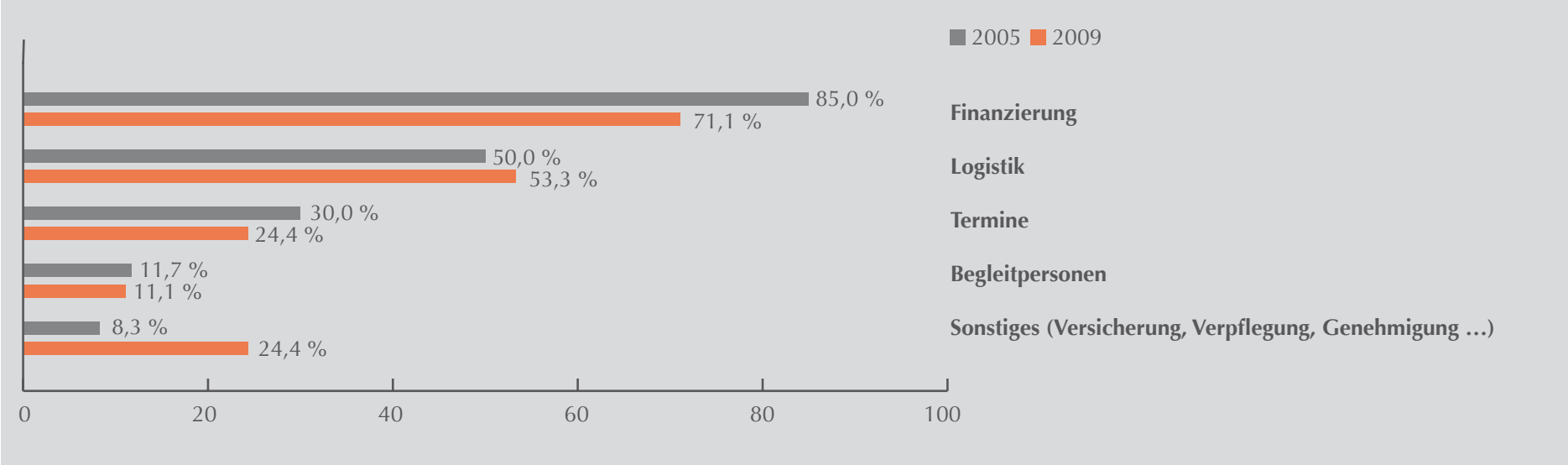
Das sind wichtige Kriterien für einen Museumsbesuch:



Mittelwerte aus den Erhebungen im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen, x von 6 Punkten

Fallbeispiel: Grundschulen

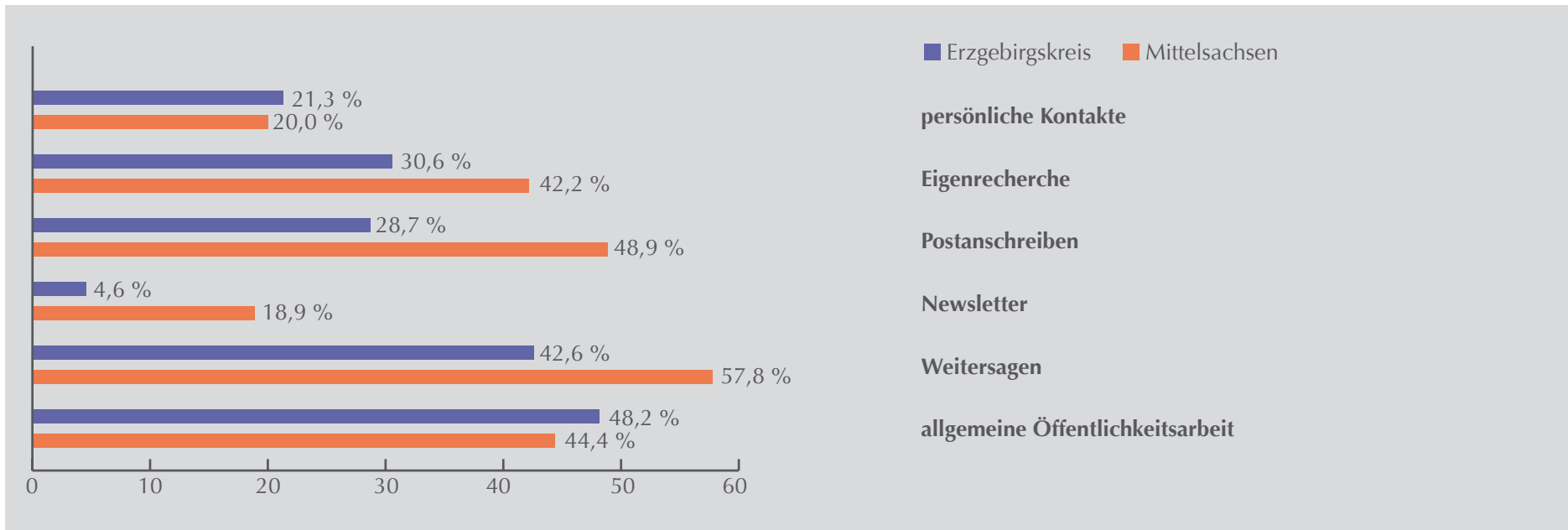
Diese Gründe erschweren Museumsbesuche:



Erhebungen in Mittelsachsen 2005 und 2009 im Vergleich, in %, Mehrfachnennungen möglich

Fallbeispiel: Grundschulen

So kommunizieren Museen und Schulen in den Regionen:



Erhebungen an den Grundschulen im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen im Vergleich, in %, Mehrfachnennungen möglich

Kommentare und Hinweise der Lehrer

Diese Materialien wünschen sich Lehrer:

- Konzept zur Einstimmung der Schüler, Informationen über den Ablauf
- Tipps für mögliche Fragestellungen zur Führung, Zusammenfassungen als Texte, DVD
- Vorschläge für Arbeitsaufgaben
- Arbeitsblätter zum Verständnis, zur Überprüfung
- Material zur Hilfe für Vorträge, Präsentationen der Schüler zu verschiedenen Stationen der Ausstellung
- Quellenmaterial, Literaturhinweise
- Malvorlagen
- Quiz
- Prospekte für Schüler: Worauf sollte ich achten? Fragen zur Reflektion
- Kindgemäß aufbereitete, historische Fakten
- Texte, Fotos, Grafiken, Poster, Flyer, Prospekte, Folien, Bildmaterial fürs Klassenzimmer, zum Basteln

Diese Methoden empfehlen Lehrer:

- Mitorganisation der Angebote durch die Schüler in Museen der Region
- Fächerübergreifende Projekte
- Praktische/konstruktive Tätigkeiten der Schüler
- Anfassen erlaubt! Ausprobieren, Experimentieren, Testen (mit allen Sinnen)
- Partner- und Gruppenarbeit, Plenums-/Podiumsdiskussion
- Anregen von Meinungsäußerungen (z. B. Terminals mit PC)
- Selbstbewertung der Arbeitsergebnisse, Selbstreflexion zum Museumsbesuch



Ideen zur Nachbereitung könnten sein:

- Gestaltung eines Tagebuchs
- Geschichten, Berichte, Artikel für Schülerzeitung, Schülervorträge
- Anlegen von Mappen
- Bilder gestalten, (Foto-)Plakate entwerfen
- Einbinden der Erlebnisse und Erfahrungen in die weitere Projektarbeit
- Gedächtnistraining (Weißt Du noch ...?)
- Benotung

Diese angeführten Inhalte und Formen museumspädagogischer Arbeit halten Lehrer für nützlich:

	Grundschulen	Mittelschulen	Förderschulen	Gymnasien	Berufsschulen
Führung	5,4	5,1	4,9	5,2	5,1
Vorführung von Exponaten	5,5	5,4	5,5	5,1	5,0
Multimedia	4,6	4,9	4,2	4,1	5,0
theoretische Aufgaben	4,4	4,6	2,9	4,7	4,6
Eigenrecherche	3,7	4,3	1,6	4,3	4,3
Diskussionsrunden	3,4	4,0	1,9	3,9	4,2
praktische Selbstarbeit	5,4	5,3	4,9	5,1	5,0
Präsentation	4,8	4,8	3,5	4,3	4,3

Mittelwerte aus den Erhebungen aller Schularten im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen, x von 6 Punkten

Die Vorführung von Exponaten und die praktische Selbstarbeit zeigen die höchsten Bewertungen. Führungen scheinen weiterhin eine bevorzugte Vermittlungsform zu sein.

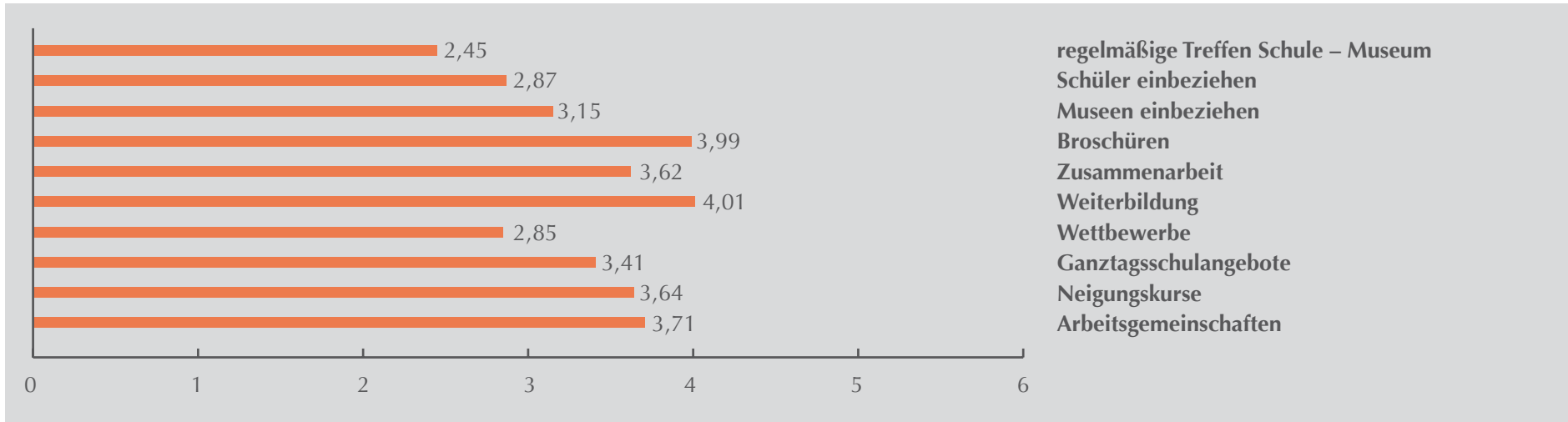
Folgende Angebote/Kontakte könnten für eine engere Zusammenarbeit zwischen Schulen und Museen nützlich sein:

	Grundschulen	Mittelschulen	Förderschulen	Gymnasien	Berufsschulen
regelmäßige Treffen Schule – Museum	2,4	2,9	1,6	2,4	2,9
Schüler einbeziehen	3,1	3,3	2,1	3,4	2,5
Museen einbeziehen	3,6	3,7	2,1	3,3	3,0
Broschüren	4,3	4,1	3,9	3,6	4,0
Zusammenarbeit	3,4	3,9	3,1	4,0	3,7
Weiterbildung	3,9	4,3	3,4	3,8	4,5
Wettbewerbe	2,9	3,3	2,2	3,1	2,8
Ganztagsschulangebote	3,4	3,8	3,8	3,5	2,5
Neigungskurse	2,8	4,3	4,0	3,5	3,6
AGs	3,6	4,2	3,3	4,0	3,4

Mittelwerte aus den Erhebungen aller Schularten im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen, x von 6 Punkten

Keine der Angaben weist einen Mittelwert über 4,5 auf. Weiterbildungen, Broschüren zur Verbesserung der Arbeit und eine Arbeitsgemeinschaftsanbindung haben dabei die höchsten Werte.

Kommentare und Hinweise der Lehrer



Mittelwerte aus den Erhebungen aller Schularten im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen, x von 6 Punkten

2009 hat der Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen mit der Sächsischen Bildungsagentur eine Broschüre mit lehrplanbezogenen Museumsangeboten herausgegeben und zur Vorbereitungswoche für das Schuljahr 2009/2010 verschickt. Die Befragungsergebnisse zeigten, dass die Broschüren kaum bei den Fachlehrern angekommen sind. Deshalb überlegt sich der Kulturraum, eine Übersicht der regionalen Museumsangebote zukünftig im Internet unter www.museen-mittelsachsen.de zugänglich zu machen.



Epilog

Die Befragung legt die Problemfelder einer kontinuierlichen Zusammenarbeit offen.

Regelmäßige Kontakte zwischen Schulen und Museen der Region, beispielsweise durch ein jährliches Informationstreffen mit Vertretern beider Seiten und der Schulbehörden, könnten Potenziale erschließen und nachhaltige Lösungen entwickeln helfen. Gemeinsames Agieren dürfte zudem die Suche nach Partnern zur finanziellen Entlastung erleichtern.

Für die Museen im Kulturräum Erzgebirge-Mittelsachsen heißt es trotz allgemein positiver Bewertungen ihrer Angebote, die Qualität der Museumsarbeit zu steigern, auf Zielgruppen und Lehrpläne abzustimmen sowie professionelle Materialien zu entwickeln.

Denn in einer sich stetig ändernden Umwelt mit verschiedensten Fragestellungen, Verhaltensweisen und Kompetenzen der Schüler müssen Programme und Methoden flexibel sein. Dessen sind sich die Museen bewusst. Deshalb bieten sie sich seit Jahren als außerschulischer Lernort an und suchen das Gespräch – in der Hoffnung, dass die Schulen die Museen ihrer unmittelbaren Umgebung stärker wahrnehmen, regionale oder kulturgeschichtliche Identifikation und Auseinandersetzung ermöglichen.

Über weitere Entwicklungen werden wir Sie informieren.

Präsentationen und Veröffentlichungen im Projekt „Geschichte(n) entdecken“

Wanderausstellung Zur Projektentwicklung von „Geschichte(n) entdecken“ ist 2009 eine Wanderausstellung mit 14 Rahmen im Format 60 cm x 80 cm gestaltet worden. Die Ausstellung kann über den Kulturraum ausgeliehen werden. **Broschüre** Unter dem Titel „Gemeinsame Geschichte(n)“ stellt eine 2009 herausgegebene Broschüre den Projektverlauf seit 2005 vor. Sie ist im Kultursekretariat des Kulturraumes Erzgebirge-Mittelsachsen erhältlich. **Schulangebote** Zum Schuljahr 2009/2010 erschien eine Übersicht über lehrplanbezogene Angebote in den Museen Mittelsachsen. Sie steht unter www.museen-mittelsachsen.de als Download zur Verfügung. **Tagungsbeiträge** „Verborgene Geschichte(n). Fachtagung zum Internationalen Museumstag in Oederan 2007“, in: Mitteilungen der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen, Heft 35/2008. **Vorträge** „Die Internetseite www.museen-entdecken.de“, in: Gemeinsame Perspektiven schaffen: Regionale und grenzüberschreitende Kooperation und Vernetzung. 16. Tagung bayerischer, böhmischer und sächsischer Museumsfachleute, Passau 2007. *Museum Bulletin Muzeum 16*, München, Chemnitz, Liberec 2008, S. 26–30. „Das Corporate Design der Museen Mittelsachsen“, in: ebenda, S. 89–98.

Impressum

Herausgeber Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen mit Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst im Förderprogramm zur Stärkung der kulturellen Bildung in Sachsen 2009. **Befragungskonzept, Koordination** Martina Reichel. **Auswertungen** Christian Steudtner, Mathias Steudtner. **Präsentation** Angelika Fischer. **Redaktion** Katja Herklotz, Martina Reichel, Anne Rom. **Gestaltung** zuckerimkaffee – Das Büro für Kommunikationsdesign, Daniel Lorenz. **Finanzmanagement, Koordination** Haike Haarig. **Abbildungen** Burg Mildestein, Dorfmuseum Gahlenz/Katrina Lange, Gellert-Museum Hainichen/Daniel Lorenz, web Museum Oederan, Schloss Rochlitz, Fahrzeug-Museum Frankenberg, Kloster Buch, Augustusburg, „Huthaus Einigkeit“ Brand-Erbisdorf/Anne Rom. **Anfragen** Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen, Kultursekretariat, Regionalstelle Erzgebirge, Paulus-Jenisius-Straße 24, 09456 Annaberg-Buchholz. **Telefon** 03733.428270.

